

vom Riesen Bodo und Emma, der Königtochter des Riesengebirgs. Seitwärts von der Koshuffklippe gelangt man durch laubigen Bergwald zum Tanzplatz, einer felsigen Stelle, von 475 m. Höhe. Dicht vor der tiefen Schlucht, wo die Bode heraustritt, liegt im Wiesengrund der kleine Hüttenort Thale, wo stattliche Blechhämmer.

3) Das Overtal mitten im Oberharz. Eine Viertelmeile hinter Andreasberg beginnt ein von Tannen beschatteter Damm, der an dem gemauerten Oberkanal bis zum Overtal sich hinreckt. Zur linken Seite hat man den rauschenden Fluß, über welchen der feile und doch belaubte Rehberg (892 m. hoch, 248 m. unter dem Horizont des Brockenhauses) aufragt; zur Rechten aber ist ein tiefer Absturz voll Wälder, und drüber die Achtermannshöhe mit ihrem fahlen Gipfel. Vor der Rehbergerklippe, einer riesigen Felsmasse, ist der Anblick am angenehmsten.

4) Das sagenverherrlichte Ilsethal beginnt an der Ostseite des Brocken zwischen der Heinrichshöhe und der Zeterklippe, und wird bald an nördlicher Abdachung des Brocken bei Ilfenburg sehr reizend, wo außer Eisenhütten und Kupferhämmer noch ein 75 m. hoher nackter Granitfels, der Ilsestein, den Wanderer anzieht, und unten im klaren Flusse Forellen spielen.

5) Die Gegend von Blankenburg am nordöstl. Abfall des Harzes ist um so merkwürdiger, da man im dortigen Schloßpark eine lange Allee zahmer Kastanien antrifft, deren Früchte in guten Jahren reif und schmackhaft werden. Nur 1½ Stunde davon, nahe dem Hüttenorte Rübeland an der Bode, finden sich auf entgegengesetzten Felskufen im Kalkfelsen die Baumons- und Bielshöhle, worin die mannfaltigsten Stalaktiten oder Naturgebilde aus Tropfstein.

6) Auch am Südharze ist eine Höhle oder Grotte, die Kelle unweit Ellrich, 93 m. lang 81 m. breit, die Oeffnung 49 m. hoch, und im Innern ein 16 m. tiefes Wasser von ungeheurer Kälte, so daß Fische und Frösche darin erstarren. Die Höhle bei Scharzfeld ist 280 m. lang.

7) Gepriesene Punkte des Seltenthalers sind: das Alexissbad, das Eisenhüttenwerk Mägdesprung und die alte Burg Falkenstein, auf welcher der Sachsenpiegel, das älteste der deutschen Rechtsbücher, von dem anhaltinischen Ritter Ekko von Reblow um 1226 in niederländischer Mundart geschrieben wurde; Falkenstein ist ferner das Schloß „mit Mauern wie Silber, mit Dächern wie Stahl, mit Fenstern wie brennende Spiegel,“ das Bürger — zu Wolmerzwende in der Nähe des Falkenstein 1747 geboren — in seiner Pfarrerstochter von Taubenhain (das unter dem Schlosse gelegene Pansfelde) erwähnt.

8) Die Aussicht vom Brocken. Dieser poetisch vielfach verherrlichte Berg ist der höchste des nördl. Deutschlands und scheint um so höher, da er nach N. tiefen Abfall hat, von wo er einen erhabnern Anblick gewährt, als irgend ein Gipfel des Fichtel- und Erzgebirgs. Sein Gestein ist Granit, und da an den Hängen bis in die Schluchten und Thalsohlen zahllose Granitblöcke wie Trümmer eines Gebirgs umherliegen, so vermuthet man, sein fahler Scheitel sei in uralter Zeit viel höher gewesen. Von ungeheurer Tannenwaldung, wohl ¼ Dm. einnehmend, ist er umlagert. In der Höhe von 1030 m. schwindet schon der Baumwuchs, nachdem er zuvor niedrig und krüpplich geworden: nur Moose (isländisches z. B.), Bergkräuter und die Brocken-Anemone überziehen die nicht felsigen Stellen des fahlen Gipfels. Auf der Kruppe liegen 2 Felsstüde, Hezenaltar und Teufelskanzel, und der Hezenbrunn, ein heller sehr kalter Quell, der nie versiegt. Unweit